

Chronik der Volksschule Pattensen

1962 – 1972

von

Schulleiter Uwe Stier

Zu Ostern 1962 hat unsere Schule ein völlig neues Gesicht bekommen. Nach langem Hin und Her kommt das 9. Schuljahr nun doch nach Pattensen, und außerdem nehmen wir die Jahrgänge 7 bis 9 aus Scharmbeck und Bahlburg bei uns auf. Die Schülerzahl steigt dadurch von 110 (1961) auf 160. Der vierte Klassenraum, der aus den beiden Umkleideräumen und der Gemeindebibliothek errichtet wird, kann gleich nach Ostern bezogen werden. Trotzdem müssen wir mit Schichtunterricht beginnen, ich glaube zum erstenmal überhaupt, weil die Schüler in 5 Klassen eingeteilt sind. Nach der Pensionierung von Herrn Harleß setzt sich das Kollegium wie folgt zusammen: Frl. Hofmann (Jahrgänge 1 und 2) , Frau Fude aus Winsen (3 und 4) , Frl. Herrmann, Absolventin der PH Lüneburg (5 und 6) , Herr Harleß, der freiwillig mit 20 Wochenstunden weiter unterrichtet (7 und 8) , Herr Stier, der die Nachfolge von Herrn Harleß als Schulleiter angetreten hat (9) . Aus der " gemütlichen " dreiklassigen Schule ist plötzlich eine größere geworden. Der Lehrerschaft bleibt es vorbehalten, den Auswärtigen eine neue Schulheimat zu bieten und sie mit den Pattensenern zu einer Schülerschaft zusammenzuführen, der Gemeinderat aber sorgt sich um einen Schulneubau. Weil wir uns auf dem jetzigen Schulgrundstück nicht wesentlich erweitern können, plant der Rat einen völligen Neubau. Ein 8 Morgen großes Gelände, ein Teil der Hauskoppel des Bauern Rudolf Vick, wird hierfür angekauft.

Nach den Herbstferien tritt ein erneuter Lehrerwechsel ein. Herr Harleß scheidet endgültig aus, für ihn übernimmt Herr Wichert, ebenso wie Frl. Herrmann Absolvent der PH Lüneburg, das 7. und 8. Schuljahr. Herr Wichert wohnt in Harburg und fährt täglich wie auch Frau Fude, so daß von 5 Kollegen zwei " Fahrlehrer " sind. Frl. Herrmann hat die obere Etage des Lehrerwohnhauses übernommen, während unten im Haus als Nachfolger von Herrn Harleß ein Kollege aus Duisburg, Herr Dieckmann, vorübergehend eingezogen ist. Herr Dieckmann unterrichtet in Winsen an der Mittelschule.

Nicht nur die Lehrerfrage löst sich glücklich, auch der Schichtunterricht fällt nach den Herbstferien fort. Nachdem sich die Elternschaft der Klassen 1 bis 6 im Sommer für den Bau eines Klassenraumes im Keller ausgesprochen hat, sorgt der Rat der Gemeinde dafür, daß dieser Raum gleich nach den Ferien bezogen werden kann. Kinder, Eltern und Lehrer sind die größte Sorge los. Die Schüler sollen den Raum auf verständlichen Wunsch der Eltern halbjährlich wechseln, und Frl. Herrmann macht mit ihrer Klasse den Anfang, Zu Ostern aber fühlt sich die Klasse so wohl, daß sie gar nicht umziehen möchte.

Wegen der hohen Schülerzahl haben wir auch erstmals unseren Jahresausflug teilen müssen. Die Jahrgänge 1 bis 4 sind mit den Eltern in Hamburg gewesen, die Jahrgänge 5 bis 8 ohne Eltern im Harz. Das 9. Schuljahr fährt eine Woche nach Berlin und kommt mit reichen Erlebnissen zurück. Nach Möglichkeit wollen wir die Ausflüge in dieser Art fortsetzen. Die Bundesjugendspiele, die in den vergangenen Jahren auf einer behelfsmäßigen Anlage in Wulfsen durchgeführt worden sind, finden wieder in Pattensen statt. In der Adventszeit lädt jede Klasse ihre Elternschaft ein. In liebevoll geschmückten Räumen dürfen wir über 100 Eltern begrüßen. So viele wären zu einer Gesamtversammlung wohl nicht erschienen. Unsere Maskerade wird von älteren Schülerinnen allein vorbereitet. Sie ist für die Auswärtigen etwas Neues, für die Lehrer immer anstrengend. Im März treffen wir uns zu einem Turnabend und können als Gäste die Turnerschaft Harburg begrüßen. Dort arbeitet Herr Wichert nebenberuflich als Turnlehrer. Viele Eltern sehen zu und haben viel Freude an dem bunten Geschehen. In einer Gemeinschaftsveranstaltung Kirche - Schule hält Herr Spettmann, Winsen, den Eltern einen Lichtbildvortrag über die Gefahren der Schmutz - und Schundliteratur, und kurze Zeit später wird der erste Teil dieses Vortrags den Kindern der Oberstufe angeboten. Das 9. Schuljahr fährt am vorletzten Schultag nach Hamburg. Vormittags sind wir als Besucher in den Alsterdorfer Anstalten, zum Kaffeetrinken hat uns

Frl. Herrmann zu sich nach Hause eingeladen, und abends sehen wir im Ohnsorg - Theater das Lustspiel " De Verschriewung ". - Leid und Freud liegen später für die Jugendlichen oft genug dicht beieinander.

Ein ereignisreiches Schuljahr liegt hinter uns. Hoffentlich ist es uns gelungen, einige Eltern von der Notwendigkeit des 9. Schuljahres und der Zusammenfassung der oberen Jahrgänge zu überzeugen. Wir wollen uns bemühen, stetig und zielstrebig weiterzuarbeiten, Gegenüber unserer Vergangenheit und anderen Ländern haben wir viel verlorenen Boden aufzuholen.

Schützenfest in Pattensen.

Heute morgen weckte der Kuckuck in den Kirchenlinden die Pattenser zu einem der bedeutendsten Tage ihres Jahres, zu dem Tag, für den die kleinen Jungen schon monatelang ihre Groschen gespart haben, die Mädchen ihre zarten, duftigen Sommerkleider mit den raschelnden Petticoats aus dem Schrank geholt haben - obwohl es dafür eigentlich noch viel zu kalt ist - und manche treue Ehefrau leicht seufzend noch einmal das Prachtstück von goldknopfglänzender Uniform ausgebürstet hat. Der erste Tag des Schützenfestes ist angebrochen. Schon seit Mitte der Woche ist auf Maacks Gasthofwiese ein Hämmern und Bauen und rühriges Umherrennen im Gange. Dort haben sie ein wahres Prachtexemplar von Karussell aufgebaut mit großen und kleinen weißlackierten, edelmäh-nigen Rössern und kleinen, dicken Schweinchen für die ganz kleinen Kinder. Die werden sich zu schauerlich-schöner Musik um den bunten Karussellturm herumdrehen, um Papageien und Pfauen und Damen aus der Zeit um die Jahrhundertwende, Damen auf rosenbekränzten Kanapees, Damen auf schmalen Ruderbooten mit galanten Kavalieren, Damen mit wallenden Locken, schmachtenden Blicken und hochgegürteten, wogenden Busen. Das Ganze gehört übrigens einem Herrn Karussellbesitzer aus Luhdorf.

Dann gibt es da noch eine Würstchenbude, eine Schießbude, ein Häuschen für Pfefferkuchenherzen, Schokolade und sonst noch allerlei Süßes und ein Häuschen für "Pipi", auf dem "Männer" steht. Kleine Jungen dürfen da aber auch schon hingehen. Mädchen brauchen nicht, die sind aus einer anderen Welt.

Gestern abend schon marschierten die tapferen Schützen mit Fackeln, Uniform, Musik und "Schmettereteng" durch das buntbewimpelte Dorf, so daß die ganz kleinen Kinder erschreckt aus dem Schlaf hochfahren, ans Fenster

stürzten und sich staunend die Nasen plattdrückten. Und schwer wurde es heute den Lehrern ihren Unterricht tapfer zu absolvieren, denn da paradierten sie im männlichen Schmuck ihrer schneidig- würdevollen Uniform nahezu pausenlos an der Schule vorbei, und jedesmal reckten sich dann in jeder Klasse 33 Häse gegen die Fenster, und vergessen war der 3. Fall des Hauptwortes und des Einmaleins mit der 13.

Um 13,30 Uhr war endlich der langersehnte Augenblick gekommen. Die Kinder versammelten sich auf dem Schulhof, um mit Fliederblütengirlanden, hellen Kleidern und ihrer ganzen hellen, unbeschwerten Fröhlichkeit dem Festzug das allzu Stramm-Militärische zu nehmen.

Der Herr Hauptlehrer in seinem grauen Regenmantel dirigierte die ganze Schar. Verstohlen lassen die Jungen noch einmal in den Hosentaschen die Groschen durch die Hände klimpern, die Mädchen zupfen am "Allerneuesten" herum, und die Lehrerinnen sind auch alle da, strahlend und mit neuer Frisur, doch vorsorglich mit Schirm und Kopftuch ausgerüstet - man kann ja nie wissen, was noch kommt. Die Jungen haben Stöcke und Holzgewehre mit Blumen geschmückt - Insignien ihres männlichen Trachtens nach dem machtverleihenden Besitz von Waffen.

Der kleine, dicke Johannes hat einen buntbebänderten alten Regenschirm mitgebracht. Da lachen die Dorfjungen über die alte "Musspritze", doch später, wenn es anfängt zu regnen, wird der ^{Hannes} ~~Mannes~~ lachen.

Nun kommt die Musik, trara, die Schützen sind da, der Zug setzt sich in Bewegung.

Den Abschluß bildet die grüne Isetta des Polizisten. Sein Glimmstengel dampft und Bauer Roggenbucks Misthaufen vor der Tür, an dem sie eben vor-

beifahren, dampft auch, denn es ist immer noch "zu kalt für die Jahreszeit". Der Festzug geht durchs ganze Dorf, unter den blühenden Bäumen bis zum Waldrand hin. Hier winkt der frühere Hauptlehrer, der jetzt leider erkrankt ist, den Kindern zu.

Doch nun passiert auch schon das erste Malheur. Es gibt ein Gewitter. Die Regenschirme werden aufgespannt, schleunigst sucht man in einem Neubau Schutz. Die schöngetuppten Haare und wohlgestärkten Kleider erleiden ersten Schaden. Der kleine Bruder eines Schülers, der unbedingt mitgenommen werden wollte, beginnt jämmerlich zu weinen, weil seine Hosen naß geworden sind, und man zieht in Erwägung, ihn mit dem Polizisten in der Isetta zurückzuschicken.

Doch auch dieses Unwetter geht einmal vorüber, und man nähert sich der Festwiese. Feierlich bauen sich die Schützen auf, der Vorsitzende des Vereins hält eine kleine Dankesrede an die Schüler, die "bunte Perle" in der Kette des Zuges. Die Fahne wird in "Maacks" Gasthaus getragen, (hierhin wird man sich übrigens ganz allgemein so allmählich zurückziehen), und der Herr Hauptlehrer nimmt den Hut ab.

Jetzt beginnt das Karussell zu dudeln und sich zu drehen. Ein paar Kinder fahren schon, und die ersten Groschen wandern aus heißen Händen in die des Besitzers der Süßigkeitenbude, einige ganz tüchtige Jungen haben sich bereits Preise erschossen, und die Tür mit "Männer" darauf geht auch schon andauernd auf und zu.

Der Flieder blüht blau, weiß und dunkelviolett, die schwarzweißen Kühe stehen gegen den großen, blauen Himmel. Nun ist man ein bißchen müde, etwas verloren steht man herum und möchte doch recht lustig sein - keine Angst, während die Schützen mit ernster Miene und schon leicht angesäuelt vom guten Bier Fachgespräche führen, ihre Waffen demonstrieren und

sich kräftig im Schmuck ihrer zahlreichen Siegerplaketten bewundern lassen, wird jetzt das eigentliche Kinderfest mit Rücksicht auf die zu feuchte Wiese in Maacks Gasthaus vorbereitet. Da gibt es Topfschlagen, Eierlaufen, Wettläufe zwischen zwei Stühlen, großes Gedränge, viel eifriges Bemühen der Lehrerinnen, zahlreiche Zigaretten beim Herrn Hauptlehrer und Trostpreise auch für die Allerkleinsten, die Verlierer, die Dümmeren, die sonst auf den dicken Schweinchen sitzen müssen.

Die Limonade prickelt kalt in die aufgeregten Jungensbäuche herab, das Eis tut auch das seinige für die Bauchschmerzen der kommenden Nacht, und eigentlich fängt man schon an ein bißchen müde zu werden. Doch nun gibt es noch zu richtiger Musik unter den wohlwollenden Blicken der Erwachsenen "Kindertanz". Hier tanzen sie, die kleinen Mädchen in den Prinzeßkleidchen mit wippendem Pferdeschwanz, verloren und süß, voll unbewußter Anmut und die großen Mädchen, die schon an der Schwelle zum Erwachsenwerden stehen. Wenn das vorbei ist, wird man noch dem Kinderschützenkönig dieses Jahres die ihm gebührenden Ehren erweisen.

Und dann sind die Großen dran mit Tanz, Musik, Hitze, Gedränge und all dem Dumpferregenden, das da hochkommt, wenn viele Menschen zueinanderfinden.

Die Kinder aber gehen nach Haus, müde, ein bißchen glücklich, ein bißchen leer und traurig mit Papierrosen, Stoffteddys und Windmühlen, den Reliquien dieses so lang ersehnten Nachmittages. Doch morgen ist auch noch ein Tag. Denn das ist das Gute - Schützenfest dauert gleich zwei Tage, genau wie Ostern und Weihnachten und alles, was sonst noch schön oder bedeutend ist, wie zum Beispiel ganz, ganz große Hochzeiten.

Es ging besser als erwartet

Das neunte Schuljahr ist auch im Kreis Harburg angelaufen

16 neue Klassen im Schulaufsichtskreis Ost — Auch die Lehrer sind da

pe. Winsen. Das neunte Schuljahr steht! Es gab im Schulaufsichtskreis Ost (Altkreis Winsen) keinerlei personelle Schwierigkeiten bei der Einrichtung der notwendig werdenden 16 neuen Klassen, die sich auf insgesamt 14 Schulen verteilen. Das ist die erfreuliche Bilanz eines Gesprächs mit Schulrat Z...: „Die Personalfragen konnten besser gelöst werden, als wir je geglaubt hatten.“

Gedanke der Hauptschule immer mehr durchgesetzt, in der zumindest die drei oberen Schülerjahrgänge aus mehreren Orten zusammengefaßt werden. So schicken zum Beispiel im Altkreis Winsen bereits die Gemeinden Bahlburg und Scharmbeck ihre Klassen 7 bis 9 nach Pattensen; Quarrendorf nach Hanstedt und Rönne nach Marschacht.

Bis zum Jahre 1963 aber wird es auch schon zwei echte Mittelpunktschulen im Schul-

In Winsen und Salzhausen wurden je zwei neue Klassen eingerichtet, außerdem je eine in Stelle, Meckelfeld, Maschen, Luhdorf, Pattensen, Brackel, Egestorf, Hanstedt, Wulfsen, Radbruch, Handorf und Niedermarschacht. Daß für alle Klassen Lehrkräfte zur Verfügung stehen, ist dem Zusammenwirken verschiedener Maßnahmen zu verdanken.

● Eine Reihe von voll ausgebildeten Lehrerinnen, die nach ihrer Heirat den Dienst quittiert hatten, um sich nur noch ihrer Familie und dem Haushalt zu widmen, haben sich wieder zur Verfügung gestellt.

● Mehrere Lehrkräfte kamen aus anderen Kreisen des Bezirks Lüneburg neu in den Landkreis Harburg, vor allem deshalb, so meint Schulrat Zemlin, weil sich die Nähe Hamburgs als starker Magnet erweist.

● Einige bereits pensionierte Lehrer erklärten sich bereit, auch nach dem Erreichen der Altersgrenze weiterhin mitzuarbeiten.

● Lehrkräfte aus den gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsschulen stellten sich für den Unterricht an den Volksschulen zur Verfügung.

● Außerdem aber wurden acht Aushilfslehrerinnen an die Schulen überwiesen. Drei arbeiten in Winsen, je eine in Stelle, Radbruch, Pattensen, Hanstedt und Brackel.

Diese Hausfrauen, die neben der notwendigen Zeit und Kraft auch eine entsprechende Allgemeinbildung sowie pädagogische Begabung mitbringen und in einer einjährigen Ausbildung gründlich in die Theorie und Praxis des Volksschulunterrichts eingeführt wurden, werden zwar nur in den unteren Klassen unterrichten. Durch ihren Einsatz werden jedoch voll ausgebildete Lehrkräfte frei für den Unterricht in den Abschlußklassen.

Ganz allgemein haben sowohl die Eltern als auch die Schüler selbst die Tatsache, daß die Schulpflicht um ein Jahr verlängert wurde, verständnisvoll aufgenommen, erfuhren wir.

Schulrat Zemlin hatte nur von einem einzigen Fall zu berichten, daß ein uneinsichtiger Vater aus einem Geestorf in der Nähe Winsens seine Tochter, die jetzt aus der achten in die neunte Klasse versetzt worden war, zum Unterrichtsbeginn nicht wieder in die Schule geschickt, sondern statt dessen für sie ein Lehrverhältnis in Winsen abgeschlossen hatte. Obgleich das Mädchen die Lehrstelle bereits angetreten hatte, muß sie nun jedoch zurück auf die Schulbank. Der Lehrvertrag wurde für nichtig erklärt.

Noch mehr als über das allgemeine Verständnis, mit dem die Einführung des neunten Schuljahres aufgenommen wurde, freut sich jedoch der Schulrat darüber, daß sich in den Gemeinden und auch bei den Eltern der



aufsichtskreis Ost geben: in Wulfsen werden auch die Schüler des fünften bis neunten Schuljahres aus Garstedt und Toppenstedt zusammengefaßt und in Ramelsloh sogar die Klassen 1 bis 9 aus Holtorfsloh und Ohlendorf, so daß selbst die ABC-Schützen schon an allen Vorteilen teilhaben können, die nun einmal in den meisten Fällen der Unterricht an einer größeren und reicher gegliederten Schule bietet.

Die Neunte dankte mit einem Blumenstrauß

Würdige Entlassungsfeier für Schüler aus drei Gemeinden in Pattensen

hh. Pattensen. In einer eindrucksvollen Feierstunde wurden 24 Schulabgänger der Volksschule Pattensen von Hauptlehrer Uwe Stier im Beisein von Ehrengästen und einigen Eltern entlassen. Dankesworte des Schulleiters galten Eltern, Kirche und den Gemeinden Bahlburg, Pattensen und Scharmbeck, die es der Schule Pattensen als einer der ersten der Umgebung ermöglichten, neben dem neunten Schuljahr auch bereits das siebte und achte Schuljahr in der Schule Pattensen zusammenzufassen.

Da die überwiegende Zahl der Schulabgänger dem neunten Schuljahr angehört, streifte Hauptlehrer Stier besonders Aufgaben und Ziele, die aus der Verlängerung der Schulpflicht erwachsen. Er unterstrich die kulturpolitische Notwendigkeit der Schulpflichtverlängerung, da schon viele Länder das neunte

und auch das zehnte Schuljahr eingeführt haben. Wenn man in sozialer, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht nicht an Rang verlieren wolle, müsse man sich zu diesem Weg bekennen. Er ermahnte die Abgänger, sich nicht vom Materialismus unserer Zeit unterkriegen und geistige und vor allem menschliche Belange nicht in den Hintergrund drängen zu lassen. Besonders hob er die menschenbildende Aufgabe des neunten Schuljahres hervor, das den jungen Menschen den Übergang in die Welt der Erwachsenen erleichtern solle. So gehörten der Theaterbesuch, der offene Turnabend mit dem MTV und den Eltern, Besichtigungen und als unbetrittener Höhepunkt die Berlin-Fahrt zu den schönsten Erinnerungen des Jahres.

Für die vertretenen drei Gemeinden dankte Bürgermeister Ravens für die Einladung und sprach den Schulabgängern die besten Wünsche für die Zukunft aus. Hauptlehrer i. R. E. Harleß erinnerte noch einmal an die Jahre nach dem Krieg und die Einweihung der neuen Schule im November 1956.

Pastor Benkendorff betonte, nicht nur das Verdienen solle die kommenden Jahre bestimmen, sondern vor allem auch das Dienen. Wenn das in den neun Jahren erworbene Rüstzeug angewendet würde, sei es der schönste Lohn für Eltern und Erzieher.

Die Klassensprecher dankten ihren Lehrern und besonders auch Lehrer Schüchke, Scharmbeck, der wegen Krankheit nur brieflich seine Wünsche übermitteln konnte, sowie Lehrer Neubert, Bahlburg, auf deren Schultern die Last der Ausbildung lange Jahre geruht hatte. Wie die Schulabgänger ihre Zeugnisse mit einem Blumenstrauß empfangen hatten, konnte auch Hauptlehrer Stier als Dank seiner neunten Klasse einen Strauß entgegen nehmen.

Zusammen mit ihrem Lehrer Wichert sorgten das siebte und achte Schuljahr mit Liedern zur Laute und Gedichten für eine würdige Umrahmung der Feierstunde, und vor dem Schlußgebet durch Pastor Benkendorff erklang in die feierliche Stille das „Kayserquartett“ von Joseph Haydn.

Im Schuljahr 1963 / 64 sind wir mit dem Schulbau noch immer nicht weiter gekommen, und dabei hat der Gemeinderat sich wirklich alle Mühe gegeben. Nach zähen Verhandlungen mit dem Oberkreisdirektor und der Regierung in Lüneburg dürfen wir die 1956 errichtete " alte " Schule mit der Auflage verkaufen, aus dem Erlös gleich großen Raum wieder neu zu erstellen. Aber noch haben wir keinen Käufer. Dem bisher einzigen Interessenten ist die Schule und das Grundstück zu klein. Später hat dann der Auktionator Brüns aus Lüneburg das alleinige Verkaufsrecht erhalten und ----- nichts wieder von sich hören lassen. Vorsorglich hat der Gemeinderat eine Schulbereisung nach Hamburg unternommen. Es ist erstaunlich, wie praktisch und weitsichtig dort geplant wird. Weil der Schulbau in der Stadt mit dem Wohnungsbau nicht Schritt hält, will man die Bauzeit durch die Verwendung von vorgefertigten Teilen verkürzen. Die Serienbauweise drückt auch den Preis, denn wir hören, daß eine 12 klassige Schule im Jahre 1960 ca. 600 000 DM gekostet hat. Die 3 klassige Schule in Pattensen kommt in der Endabrechnung auf ca. 300 000 DM. Hoffentlich kommen wir mit unserem Neubau im nächsten Jahr zügig voran. Ostern 1965 erwarten wir über 30 Schulanfänger und eine Gesamtschülerzahl von 180.

Zu Ostern 1963 verläßt uns Herr Wichert, er wird nach Meckelfeld versetzt. Wir haben aber großes Glück, daß wir bei dem herrschenden Lehrermangel in Herrn Nieschke gleich einen Nachfolger bekommen. Herr Nieschke kommt mit seiner Familie aus Ostfriesland, übernimmt das 7. und 8. Schuljahr und auch das Lehrerwohnhaus, während Herr Dieckmann in Winsen Unterkunft findet.

Die Gesamtschülerzahl steigt von 160 auf 170, die Klassen-einteilung ist ähnlich geblieben : Frl. Hofmann unterrichtet die Jahrgänge 1 und 2, Frau Fude 3 und 4, Frl. Herrmann 5 und 6, Herr Nieschke 7 und 8 und Herr Stier den Jahrgang 9.

Die auswärtigen Schüler aus Scharmbeck und Bahlburg haben sich inzwischen eingelebt und fühlen sich bei uns wohl.

Den Bahlburgern ist die Freude besonders anzumerken, denn endlich ist die Straße zwischen Pattensen und Bahlburg erneuert worden. Durch sie sind beide Dörfer einander viel näher gekommen. Den größten Nutzen haben die Schüler, die täglich mit dem Fahrrad zu uns kommen müssen.

Neben den Lehrwanderungen und Eintagesausflügen sollen zwei mehrtägige Klassenfahrten erwähnt werden : Herr Nieschke ist mit dem 7. und 8. Schuljahr im Februar 8 Tage in St. Andreasberg. Frau Wieberneit hat die Klasse begleitet und bei der Aufsicht geholfen. Das 9. Schuljahr ist im Herbst mit Herrn Stier 14 Tage auf Klassenfahrt gegangen, und zwar nach Herrenalb (Schwarzwald). An dieser Fahrt haben Frau Kühn, unsere Handarbeitslehrerin, und Herr Stöckmann, ein Praktikant der PH Lüneburg, teilgenommen. Wir werden versuchen, der Oberstufe auch weiterhin mehrtägige Fahrten anzubieten, weil wir meinen, daß der Erfolg uns dazu aufruft.

Am Ende des Schuljahres entlassen wir in der Turnhalle 25 Schülerinnen und Schüler. Fr. Herrmann sorgt für die Ausgestaltung des Raumes und leitet den Chor, und außer den Gemeindevertretern, den Eltern und den Entlaßschülern selber ist auch das 7. und 8. Schuljahr bei der Feier dabei.

Ostern 1964 sind wir einige Schüler weniger als im Vorjahr, nämlich 162. Wir sind glücklich, daß die Lehrerschaft beisammen geblieben ist. Die Klasseneinteilung ändert sich gering, Herr Nieschke übernimmt den Jahrgang 7, Herr Stier die Jahrgänge 8 und 9, die ausnahmsweise zusammengefaßt werden müssen, weil das 9. Schuljahr nur 12 Schüler aufweist.

Erstmalig sind wir für einen ABC Schützen von auswärts zuständig, für Markus Tralau aus Bahlburg. Auf besondere Weisung des Regierungspräsidenten wird er bei uns eingeschult. Ist dies das bevorstehende Ende der " Zwergschulen " und der Anfang noch größerer Schulsysteme auf dem Lande ? Anlässlich der Gesamtelternschaftsversammlung im Mai unterhalten wir uns über die Bildungsinhalte des 9. Schuljahres, die Schulreifeuntersuchungen, über die neue Ganzsatzfibel

und die weiterführenden Schulen. Wir sprechen ferner über Dauer, Ziele und Preise der Klassenfahrten und kommen zu dem vorläufigen Entschluß, in den letzten drei Schuljahren zwei Mehrtagesfahrten durchzuführen, zuerst eine kleinere, als Abschluß eine größere. An diesem Abend dürfen wir über 70 Eltern begrüßen, und die Elternschaft überträgt Herrn Ebbers wieder den Vorsitz.

Der Anfang des Schuljahres wird vom tragischen Tod unserer lieben Ute Lichtwarck überschattet, die am 16. Mai für immer von uns geht. Die Jahrgänge 5 bis 9 begleiten sie zur letzten Ruhestatt, und tief erschüttert stehen wir am Grabe unserer Schülerin, die so jäh aus dem Leben gerissen worden ist.

Nicht nur wir warten auf den Schulneubau, sondern auch viele junge Familien wollen sich ein eigenes Heim schaffen. Nachdem der Hamburger Fabrikant Flick der Realgemeinde im Fuhrenkamp 10 DM/m² geboten hat, sind die Baulandpreise in die Höhe geschneit. Unter 6 DM/m² wird kein Land mehr angeboten, und selbst zu diesem Preis ist Bauland Mangelware. Familie Voßhage baut deshalb in Bahlburg. Der Architekt Kühnel aus Salzhausen erhält vom Gemeinderat den Auftrag, einen Bebauungsplan aufzustellen. Das Spargel-land von Willi Stein, östlich der Straße Pattensen - Scharmbeck gelegen, wird als Industrieland ausgewiesen.

Das Dorf hat einen neuen Bürgermeister bekommen, Richard Eggers tritt die Nachfolge von Christoph Ravens an, und auch die Ehelustigen müssen sich an eine neue Adresse wenden, an Hermann Menke, unseren jetzigen Standesbeamten. Auf dem Friedhof wird das Ehrenmal für die Gefallenen eingeweiht, die alte Ehrenstätte soll Parkplatz werden. Der Schützenverein begeht sein 75 jähriges Bestehen, viele Vereine sind mit Abordnungen vertreten. Aufsehen erregen die weiblichen Schützen (Schützinnen ?) aus Stelle, die mit ihren hohen Absätzen Marschschwierigkeiten bekommen. Nachts verlegt eine große Panzereinheit und kommt durch Pattensen. Es dröhnt so laut, daß Ernst Heuer vom Rehmburg auf Hausschuhen zum Nachbarn läuft und sich erkundigt, ob Krieg sei. Denken wir eigentlich bei unserem Wohlstand oft genug daran, daß wir schon beinahe 20 Jahre im Frieden leben dürfen ?

Wenn nicht, dann sollen nachts häufiger Panzer durch
Pattensen rollen und die Menschen aus dem Schlaf reißen.
Die alte Schutttablade stelle bei den drei Buchen ist einge-
ebnet, die neue im Fuhrenkamp ist bald wieder voll.
Wo viel Licht ist, ist viel Schatten, viel Wohlstand bringt
viel Schutt, der übrigens auch überall im Wald herumliegt,
seitdem die reiselustigen Hamburger die letzten stillen
Plätzchen im Sturm und Auto erobern. Gustav Petersen und
Walter Frahm geben die Landwirtschaft auf, Schneider Ahlers
den Laden, Schlachter Witthöft verpachtet sein Geschäft.
Die Wirkung Hamburgs reicht bis zu uns, und die Kleinbetriebe
werden es in Zukunft wohl noch schwerer haben. Noch brauchen
wir nicht nach Hamburg zu fahren, um uns bei Hagenbeck Pferde
anzusehen, Hermann Cordes hat sogar zwei Fohlen. Über dem
Dorf kreist ein Storch und sucht ein Wagenrad auf den Dächern,
aber vergebens, die Räder der Gummiwagen eignen sich dafür
nicht, und andere gibt es kaum noch. Pferde werden auf den
Landwegen ähnliche Hindernisse wie Fußgänger im Straßen-
verkehr. Willi Stein hat den alten Saal abgerissen, wenn der
erzählen könnte ! Ob es bei der Einweihung des
neuen Freibier gibt ? Am Kleinbahnübergang nach Bahlburg
verunglücken Fritz Witz und Wilhelm Lichtwarck jun., beide
kommen mit dem Schrecken davon. Hoffentlich steht dort bald
eine Warnanlage!

Eltern diskutierten über das neunte Schuljahr

Hermann Ebbers wieder Vorsitzender des Elternausschusses in Pattensen

hh. Pattensen. Eine gut besuchte Elternversammlung in der Volksschule Pattensen befaßte sich nach kurzen Einführungen des Hauptlehrers Stier und des Lehrers Nieschke mit den Problemen des neunten Schuljahres und dem Schulaufnahmetest. Außerdem wurde der Elternausschuß neu gewählt, den wiederum Hermann Ebbers leitet, wobei ihm Frau Dederke, Pattensen, und Heinrich Kayser, Scharmbeck, zur Seite stehen.

Hauptlehrer Stier begrüßte die Eltern aus Pattensen, Bahlburg und Scharmbeck, die im Gymnastiksaal versammelt waren. Danach sprach er über die Bedeutung des neunten Schuljahres. Als Aufgabe des Lehrers bezeichnete er es, seinen Schülern einen Unterricht zu bieten, in dem die didaktische Frage das wichtigste Mittel sei, die Handlungsfreudigkeit zu fördern.

Raum- und Lehrermangel zwingen in Pattensen dazu, Schüler des achten und neunten Schuljahres zusammenzufassen. In der Aussprache tauchte deshalb die Frage auf, ob nicht dadurch der Sinn des neunten Schuljahres verwässert werde. Von den Lehrkräften wurde eingeräumt, man könne trotz aller Mühe nicht verhindern, daß entweder der eine oder andere Jahrgang einmal zu kurz komme.

Zu Fragen des Testes bei der Aufnahme der Schulanfänger sprach Lehrer Nieschke. An

Hand einer Uebersicht konnte er nachweisen, daß die Ergebnisse der letzten Jahre ihre Bestätigung fanden.

In den Elternausschuß wurden gewählt: Erstes und zweites Schuljahr Dannenberg, Frau Petersen, Hellwig; drittes und viertes Schuljahr Frau Dederke, W. Menke, H. Timm; fünftes und sechstes Schuljahr Frau Wieberneit, H. Ebbers, Frau Dehlau; siebtes Schuljahr Frau Storzjohann, Gerdau, Soetebier; achtens und neuntes Schuljahr H. Kayser, Frau Weber, Johannsen.

Buchholzer Allerlei

Besuch aus Nässjö (Schweden) erwartet die Schachabteilung des Sportvereins „Blau-Weiß“ zum Pfingstfest. Schon vor zwei Jahren waren die schwedischen Schachspieler mehrere Tage in Buchholz zu Gast gewesen. Neben mehreren Turnieren auf den 64 Feldern steht für die Schweden auch ein Empfang durch die Stadt Buchholz auf dem Programm ihres Aufenthalts in der Nordheidestadt.

Energische Maßnahmen gegen das „wilde“ Abladen von Müll haben die Stadtverwaltung und die Polizei angekündigt. Stadtdirektor Haupt appellierte an die Einwohner, die behördlichen Bemühungen zur Sauberhaltung der Stadt tatkräftig zu unterstützen. Wie bekannt wurde, sind bereits einige „Sünder“ auf frischer Tat ertappt worden. Sie müssen mit polizeilichen Anzeigen rechnen.

Pattensen, 16. Mai 1964

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat,
muß scheiden.

Für uns noch ganz unfäßbar entschlief heute morgen unsere liebe Tochter,
Schwester, Nichte und Enkelin

UTE

im 13. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

**Wilhelm Lichtwarck u. Frau Mathilde, geb. Petersen
Wilhelm**

Friedchen als Tante

Oma Petersen

und alle, die sie lieb hatten

Trauerfeier am Mittwoch, 20. Mai, 14 Uhr, vom Trauerhause aus. Anschließend
Beisetzung auf dem Friedhof.

Aus unserer Kollegin Frl. Hofmann ist am 14.8.1964 eine Frau Dannenberg geworden, und das ganze Kollegium ist bei diesem Ereignis mit Anhang zugegen. Jetzt fehlt nur noch Frl. Herrmann im Bund der Vermählten, ob wir sie eines Tages auch noch "reinfeiern" dürfen?

Nach den Sommerferien werden wir in unserer Arbeit von drei Praktikanten der Pädagogischen Hochschule Lüneburg unterstützt. Herr Plaß ist Herrn Nieschke zugeteilt, Frl. Bremer und Herr Mahlmann Herrn Stier. Die kurze Zeit zwischen Sommer- und Herbstferien dient wieder der Vorbereitung der Klassenfahrten. Das 7. Schuljahr fährt mit Frau Kühn, Herrn Nieschke und Herrn Plaß eine Woche nach Hameln, das 9. Schuljahr 14 Tage nach Furth i. Wald (Bayerischer Wald) und von dort noch 2 Tage nach Österreich (Linz). Es wird von Frau Kühn, Frl. Bremer und Herrn Stier begleitet.

Am 22.10. entschläft plötzlich und unerwartet der Schulleiter aus Scharmbeck, Herr Schüsckke, nachdem er kurz vorher noch recht zuversichtlich von einer Kur zurückgekehrt ist und gerade seinen Dienst wieder aufgenommen hat. Es ist Herrn Schüsckke nicht vergönnt, den wohlverdienten Ruhestand zu erreichen, er verstirbt im 63. Lebensjahr.

Wegen der Krankheit des Scharmbecker Schulleiters helfen wir beim Scharmbecker Erntefest. Frau Kühn übt das Theaterstück ein, und die Lehrerschaft unterstützt den Umzug und die sportlichen Wettkämpfe. Alle sind froh, daß dieses mit viel Arbeit und Liebe geplante Volksfest doch noch durchgeführt werden kann.

Am 8.12. legt Frl. Herrmann die 2. Prüfung ab. Der Tag wird natürlich festlich begangen, zumal Frl. Herrmann in unserem Kollegium die letzte Lehrkraft ohne diese entscheidende Prüfung gewesen ist.

Kurz vor Weihnachten, am 16.12., diskutieren Eltern und Ratsherren in einer Gemeinderatssitzung über die gemeinsame Mittelpunktschule Bahlburg, Scharmbeck und Pattensen.

Bei einer Besprechung mit dem Oberkreisdirektor wird unser Vorhaben mit einem klaren "Nein" abgelehnt, denn nach den neuesten Richtlinien werden nur noch 18 - 20 klassige Schulen geplant, und diese Meßzahl erreichen wir nicht.

Am 29.1.1965 ist die gesamte Lehrerschaft des Schulaufsichtskreises Harburg - Ost in Winsen bei Isermann, um Herrn Schulrat Zemlin zu verabschieden. Regierungsdirektor Saathop meint: Sein Pioniergeist formte das Schulwesen im Aufsichtskreis. Für die Lehrerschaft ist Herr Zemlin stets Schulrat gewesen, nie Vorgesetzter, er hatte immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte seiner Kollegen.

Unser Nachbarkollege, Herr Neuber aus Bahlburg, begeht am 2.4. sein 40 jähriges Dienstjubiläum. Das 5. und 6. Schuljahr gestaltet mit Frl. Herrmann die Feierstunde. Auch unser neuer Schulrat, Herr Lindemann aus Wolfenbüttel, ist anwesend. Herr Neuber, der als Mentor 1952 auch schon mein Lehrer gewesen ist, freut sich sehr über diese Würdigung.

Zu Ostern 1965 schulen wir 32 Kinder ein, und die Gesamtschülerzahl beträgt 186. Eine 6. Lehrkraft wird uns zum 1.8. versprochen, ob sie kommt? Vorläufig müssen wir fünf den Unterricht tragen, und zwar betreut Frau Dannenberg das 1. Schuljahr, Frau Fude die Jahrgänge 2 und 3, Frl. Herrmann 4 und 5, Herr Nieschke 6 und 7, Herr Stier 8 und 9.

Gleich nach Schulbeginn finden mehrere Besprechungen mit den Gemeinden Ashausen, Scharmbeck, Bahlburg und Pattensen statt. Wir werden uns einig, daß wir nach den jüngsten Richtlinien nur gemeinsam zu einer neuen Mittelpunktschule kommen, nicht einigen können wir uns aber vorläufig über den Platz. Ashausen möchte am Dorfausgang nach Scharmbeck bauen, Scharmbeck an der Straße nach Ashausen oder im Dorf am neuen Sportplatz, Pattensen im Führenkamp an der Straße Pattensen - Scharmbeck. Jede Gemeinde hat das Recht und sogar die Pflicht, für sich zu streben, nur schade, daß die Kinder die Leidtragenden sind. Hier muß man unwillkürlich an die Schwierigkeiten in der EWG denken. Wenn sich 4 000 Menschen einer Sprache nicht einigen, können es dann 200 Millionen mit sechs verschiedenen Sprachen?

Im Juli 1964 hält sich ein "schwerer Junge" in Pattensen auf. Er ist beim Landwirt Günther Oertzen beschäftigt, verübt mehrere Einbrüche, wird verhaftet, springt in Winsen während der Verhandlung aus dem Fenster und entkommt, hält sich anschließend vorübergehend in Pattensen versteckt, wird dann endgültig gefaßt und verurteilt.

Während das 9. Schuljahr auf Klassenfahrt in Furth i. Wald ist,

erschüttert uns eine Nachricht aus der Heimat: Gerhard Oertzen verunglückt am 22.10. zwischen Winsen und Luhdorf mit dem Moped und wird schwer verletzt. Er leidet noch heute an den Folgen einer Kopfverletzung, nachdem er lange Zeit im Eppendorfer Krankenhaus gelegen hat.

Im Oktober verstirbt der ehemalige Schulleiter von Pattensen, Herr Gruß. Hauptsächlich in den schweren Kriegsjahren hat sich Herr Gruß große Verdienste um Schule und Dorf erworben. Den Lebensabend verbringt er bei seiner Tochter in Fleestedt. Er wird 79 Jahre alt.

Im Winter beunruhigt eine Zeitungsmeldung das Dorf : Die Bahnlinie Lüneburg - Buchholz soll im Zuge der Rationalisierung der Bundesbahn stillgelegt werden. Auch Pattensen wird davon betroffen, denn viele Einwohner haben die Verbindung Wulfsen - Lüneburg und Wulfsen - Buchholz genutzt. Hoffentlich bewahrheitet sich diese Meldung nicht !

Im März 1965 brennt die Scheune von Gustav Petersen am Rehberg. Das neue Wohnhaus unmittelbar neben der alten Scheune ist von den Flammen bedroht, kann aber mit Hilfe der Feuerwehr gerettet werden. Die Scheune selbst brennt bis auf die Grundmauern nieder. In diesem Zusammenhang sei gleich erwähnt, daß die Feuerwehr ein neues Gerätehaus erhält. Das alte bei Bürger wird abgerissen, das neue soll zwischen dem Feurlöschteich (Bäckers Teich) und dem Grundstück von Günther Oertzen entstehen.

Nach langem Warten ist das Dorfstraßennetz erneuert worden. 3 Bauvorhaben werden im Frühjahr 1965 abgeschlossen: Sportplatzstraße von Brünig bis Flick, Dorfstraße von Stein bis Dammann, Schulstraße von v. Somnitz bis Soetebier. Außerdem ist der Wirtschaftsweg im Siegelstamm auf einer Länge von 2,2 km befestigt worden. Erstmals werden die Anlieger zu den Straßenbaukosten herangezogen.

Im Juni beschließt der Gemeinderat, sich einer zentralen Wasserversorgung anzuschließen. Diese umfaßt sowohl die Be - als auch die Entwässerung. Nun können die bauwilligen Einwohner der Gemeinde auf die Erteilung der Baugenehmigungen hoffen, die so lange vom Kreis verweigert worden sind, bis die Gemeinde dem Anschluß an die zentrale Versorgung zustimmt.

Der Saal von Willi Stein ist noch nicht eingeweiht, steht aber kurz vor seiner Vollendung. Das Freibier wartet noch auf die Verbraucher. Allerdings müssen sich die Kraftfahrer sehr vorsehen. Auf der Rückseite der Bierdeckel werden nur 4 Glas je 1/4 l erlaubt, so streng sind im Lande des Wohlstandes die Bräuche geworden.

Wie steht es um die Promille?

1. Auch Autofahrer dürfen Bier trinken
2. Vier Glas (je 1/4l) ergeben ca. 0,4 Promille*
3. Gemächlich trinken und beim Bier bleiben
4. Etwas dazu essen

* Gesundheit und normales Körpergewicht vorausgesetzt.

Drei Gemeinden streben nach einer gemeinsamen Mittelpunktschule

Ratsherr Stier: Das Wohl der Kinder muß für alle Beschlüsse entscheidend sein - Zuhörer diskutierten mit 16.12.1964

hh. Pattensen. In einer gut besuchten Ratssitzung im Gasthaus Wildung, in der auch die Besucher ausgiebig von der Möglichkeit der Wortmeldung Gebrauch machten, stand wiederum die gemeinsame Schule für die Ortschaften Bahlburg, Pattensen und Scharmbeck im Mittelpunkt der Aussprache. Die anwesende Elternvertretung der Schule Pattensen äußerte einhellig durch Sprecher aus allen drei Ortschaften, man werde alles tun, um die in drei Jahren zusammengewachsene Gemeinschaft in der Schule zu behalten und auch künftig im Bestreben nach einer gemeinsamen Schule nicht locker lassen.

Bürgermeister Richard Eggers zählte die Ereignisse des Monats November, der für die Schulangelegenheiten eine besondere Bedeutung hatte, noch einmal auf. Am 11. November hatte der Verwaltungsausschuß das Thema behandelt. Zwei Tage später plante man dann gemeinsam mit Bahlburg und am 17. November mit Scharmbeck. Rücksprachen mit Schulrat Zemlin am 25. und am 28. November mit Superintendent Grote schlossen sich an. Es folgte eine Informationsreise nach Luhdorf am 29. November.

Über die dann folgende Besprechung beim Landkreis mit Oberkreisdirektor Dr. Dehn berichtete Ratsherr Stier. Man habe dort in

dem Bemühen, die Schule an der Gemarkungsgrenze Scharmbeck-Pattensen in der Nähe des Pattenser Sportplatzes zu bauen, ergebnislos gekämpft. Man habe nur ein klares „Nein“ einhandeln können und den Hinweis erhalten: „Härten lassen sich nun einmal nicht vermeiden.“

Um Ostern 1965 das neunte Schuljahr unterbringen zu können, braucht Pattensen einen weiteren Schulraum. Die Zahl der Schüler beträgt dann 186. Andernfalls muß damit gerechnet werden, daß das neunte Schuljahr in Wulfsen zusammengefaßt wird. Stier meinte abschließend, das Wohl der Kinder müsse für alle Beschlüsse entscheidend sein. Wenn man

aber drei Jahre in Pattensen improvisiert habe, gelte es jetzt, das gemeinsame Ziel im Auge zu behalten und um der Kinder willen schnell zu verwirklichen. Die letzten Jahre hätten gezeigt, in welcher schneller Zeit man gerade im Schulbau lebe.

Ratsherr Albert Dederke gab dann eine Uebersicht über die Elternversammlung am 2. Dezember in Scharmbeck, einen Tag nach der Besprechung der drei Bürgermeister im Kreishaus. In der Elternversammlung habe er eine gute Einstellung zum gemeinsamen Problem vorgefunden. Sein Eindruck: Die drei Ortschaften seien auf dem gemeinsamen Weg zu einer Mittelpunktschule, die auch in der Gemarkung Scharmbeck liegen könne. Auch dazu habe der Gemeinderat Pattensen bereits seine Zustimmung gegeben.

Der Rat nahm die geänderte Geschäftsordnung und Hauptsatzung an. In der Aussprache wurde der Bau eines Feuerwehrgerätehauses diskutiert und der Bauausschuß aufgefordert, sich der Sache anzunehmen.

Serieneinbrecher Schelenz

Winsen: In den gestrigen Vernehmungen hat der Fensterspringer Peter Schelenz, der — wie am Montag ausführlich gemeldet — in der Nacht zum Sonntag bei einem Großeinsatz der Polizei festgenommen worden war, eine lange Reihe von Straftaten zugegeben. Es handelt sich dabei vorwiegend um Einbruchsdiebstähle.

● Ende Januar drang der 22jährige in die Bahnhofsgaststätte Pattensen ein und stahl aus der Musikbox sowie aus der Bahnhofskasse einen Betrag von 60 DM. Außerdem nahm er 15 Schachteln Zigaretten mit. Ende Juni fand er sich in derselben Bahnhofsgaststätte zu einem zweiten Besuch ein. Diesmal belief sich seine Beute allerdings nur auf 20 DM.

● Wiederholte Lebensmitteldiebstähle beging Peter Schelenz bei seinem ehemaligen Pattensener Arbeitgeber, dem Landwirt Oertzen. Außerdem entwendete er auf dem Anwesen von Oertzen einen Personalausweis, den er sofort für seine Zwecke fälschte. Auch der Mopeddiebstahl Ende Juli auf dem Pattensener Schulhof geht auf Peter Schelenz' Konto. Der Jugendliche fuhr mit dem Fahrzeug nach Hamburg-Harburg und ließ es dort einfach stehen.

● Weitere Diebstähle beging der Fensterspringer von Winsen in Neuengamme. In drei Fällen drang er in Gaststätten ein und erbeutete immerhin 250 DM sowie Lebensmittel. Aus drei Bauernhäusern an der Straße Bergedorf-Schwarzenbek holte er 150 DM und ebenfalls wiederum Lebensmittel heraus.

● In der Kreisstadt Winsen drang er in zwei Gartenhäuschen ein und entwendete Lebensmittel. Schließlich versuchte er Anfang Juli, in Hamburg einen Pkw aufzubrechen, wurde dabei jedoch gestört.

22.10.1964



Kreisstadt Winsen/L

Lebensgefährlich verletzt

Winsen. Mit lebensgefährlichen Verletzungen mußte der 16jährige Tischlerlehrling Gerhard Ö. aus Pattensen gestern ins Winsener Krankenhaus eingeliefert werden. Der Lehrling war auf der Landesstraße in Richtung Pattensen zwischen Winsen und Luhdorf von einem Pkw gestreift und zu Boden geworfen worden. Der Pkw-Fahrer, der zufälligerweise ebenfalls aus Pattensen war, gab an, während er den Mopedfahrer überholt habe, sei dieser plötzlich nach links auf die Fahrbahnmitte hinaufgefahren. Die Einzelheiten des Unglücks müssen noch geklärt werden.

Abschiedsstimmung in der Volksschule Pattensen

Schülerinnen und Schüler zeigten das Spiel „Wieviel Erde braucht der Mensch?“

hh. Pattensen. In einer schlichten Feierstunde verabschiedete Hauptlehrer Uwe Stier im Turnsaal der Volksschule die Schüler und Schülerinnen der neunten Klasse aus Bahlburg, Pattensen und Scharmbeck.

Neben zahlreichen Eltern, dem Lehrerkollegium, dem früheren Schulleiter Erhard Harleß und den Mitschülern der unteren Klassen nahmen auch die beiden Pastoren Benkendorff und Koehler und Gemeinderäte der beteiligten Gemeinden an der Feierstunde teil.

Schüler des achten Schuljahres zeigten das Spiel „Wieviel Erde braucht der Mensch“ von Leo Nikolajewitsch Tolstoi. Das Stück in seiner sachlichen, zeitlosen Vollendung zeigt

scharf und klar den Menschen mit seinen Fehlern und Schwächen. Anknüpfend an das Spiel sprach Schulleiter Uwe Stier und gab seinen Schülern die besten Wünsche mit auf den Weg.

Pastor Benkendorff erinnerte daran, daß mit der Beendigung dieses Lebensabschnittes das Lernen noch nicht aufhöre und gab den Rat mit auf den Weg: „Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen.“ Auch Pastor Koehler verabschiedete die Schüler mit herzlichen Worten.

Die Klassensprecherin überreichte dem Schulleiter einen Blumenstrauß mit dem Dank ihrer Mitschüler, nachdem jeder sein Abgangszeugnis erhalten hatte.

Diese Zeilen werden kurz vor Weihnachten 1966 geschrieben, es ist also 1 1/2 Jahre her seit der letzten Eintragung. Ich beginne wieder mit den Ereignissen unserer Schule.

Im September 1965 dürfen wir erneut beim Scharmbecker Erntefest helfen. Wir tun es gern, weil wir sehen, wie sehr sich die Verantwortlichen aus Scharmbeck, Herr Weselmann und viele andere, um dieses Fest bemühen.

In der zweiten Oktoberhälfte geht das 9. Schuljahr mit Herrn Stier auf große Fahrt. Hagen in Westfalen ist das Ziel, und wir verbringen dort in der Jugendherberge 14 Tage bei gutem Wetter und ausgezeichneter Verpflegung. Während unseres Aufenthaltes werden wir von Herrn Langhanki geschickt betreut. Er kennt sich als Hagener besonders gut aus, kann die Jugendlichen gut ansprechen und organisiert manch eine Besichtigung. Auch diesmal fehlt der Abstecher über die Grenze nicht.

In Holland und Belgien sammeln wir neue Eindrücke, haben Kummer mit den kleinen Geldstücken und schwitzen vor Angst beim Schmuggeln. Frau Kühn schafft sogar Blumen aus Holland über die Grenze. Ob sie wohl in ihrem Garten angewachsen sind?

Kaum sind wir wieder in Pattensen, da heißt es für viele Kinder unserer Schule Abschied nehmen. Ab 1. November 1965 fahren die Schuljahre 7 bis 9 aus Pattensen, Scharmbeck und Bahlburg mit dem Schulbus nach Garstedt in die neue Mittelpunktschule. Gleichzeitig wird die Schule in Scharmbeck aufgelöst, und Ostern 1966 geht auch die Schule in Bahlburg ein, so daß wir nun vom 1. bis 6. Schuljahr alle Schüler aus Pattensen, Scharmbeck und Bahlburg bei uns haben.

Aus der Erweiterung unserer Schule oder gar aus einem Neubau ist also nichts geworden. Unzählige Konferenzen und Besprechungen liegen hinter uns, und schließlich hatten wir keine andere Möglichkeit. Für die Kinder ist diese Lösung sicher die beste, denn den heutigen Anforderungen kann eine kleine Schule nicht mehr gerecht werden. Die größte Sorge unserer Elternschaft, nämlich die Beförderung der Kinder mit dem Schulbus, ist behoben. Die OHE fährt zu unserer vollen Zufriedenheit. Alles andere wird sich einspielen, wenn es nicht schon geschehen ist.

Ostern 1966 schuken wir über 60 Kinder ein und müssen Parallelklassen einrichten. Insgesamt sind es nun 235 Kinder in folgenden Klassen: 1a, 1b, 2a, 2b, 3, 4, 5/6. Der Vorteil der Zusammenlegung wird bereits deutlich, denn noch nie hatten wir so viele Jahrgangsklassen. Auch die Lehrkräfte seien noch einmal genannt: Frau Fude, Frau Dannenberg, Frl. Herrmann, Frl. Wulf (aus Scharmbeck), Herr Nieschke, Herr Stier. Hinzu kommt noch Frau Kühn für den Handarbeitsunterricht.

Das Scharmbecker Erntefest im September 1966 wird in diesem Jahr ganz von der Volksschule Pattensen durchgeführt, das heißt natürlich nur der Montag, der Kindertag. Alle Kollegen haben sich sofort bereit erklärt, das Fest gestalten zu helfen, und mit den bewährten Kräften aus Scharmbeck ist alles erfolgreich verlaufen, obwohl wir vorher verständlicherweise Bedenken hatten, von Pattensen aus das Theaterstück vorzubereiten und den Kinderumzug zu organisieren.

Ebenfalls noch im September fährt Frl. Herrmann mit dem 5. und 6. Schuljahr eine Woche nach Celle. Die Stadt hat bekanntlich außer dem Zuchthaus noch weitere Sehenswürdigkeiten.

Reich beladen mit Fotografien und Spitznamen kehrt die Klasse zurück, und viele der Schüler sind zum erstenmal längere Zeit von zu Hause fort gewesen. Wer Frl. Herrmann kennt, der weiß auch, daß sie von früh bis spät auf den Beinen ist, um für ihre Klasse zu sorgen. Sie wird bei dieser Fahrt von Frau Dalley als Begleiterin unterstützt.

Außer der Zusammenlegung der Schulen gibt es aber in diesem Jahr noch ein Novum. Am 30.11.1966 schließt das Kurzschuljahr 1966, und nach einigen Tagen Ferien sind die Kinder am 5.12.1966 bereits eine Klasse aufgerückt. Das nächste Schuljahr ist auch ein kurzes und dauert bis zum August, und danach haben wir dann einheitlich im gesamten Bundesgebiet den Schuljahrsanfang im Herbst. Zu dieser Umstellung haben sich außer Niedersachsen noch andere Bundesländer entschlossen, und man meint, es sei ein Vorteil, zur gleichen Zeit wie fast alle westeuropäischen Staaten mit dem Schuljahr zu beginnen. Die Leidtragenden sind in erster Linie die Lehrer, die mit dieser Umstellung auch aus pädagogischen Gründen gar nicht einverstanden sind, aber was hilft es?

Seit geraumer Zeit verlangen die weiterführenden Schulen keine Aufnahmeprüfung mehr. Die Schüler können sich in der "Eingangsstufe" volle zwei Jahre versuchen, und nach dieser Bewährungszeit sind Fehlurteile so gut wie ausgeschlossen. Diese Einrichtung ist ein Grund dafür, daß sich in letzter Zeit mehr Eltern als früher dazu entschließen, ihre Kinder zur weiterführenden Schule nach Winsen zu schicken. Der andere Grund ist die neunjährige Schulpflicht, das ist gegenüber der zehnjährigen der Realschule nur ein Jahr Unterschied. 1966 gehen von 31 Kindern des 4. Schuljahres 7 in Winsen weiter zur Schule, und zwar 5 zur Realschule und 2 zum Gymnasium. Auch an unserer Schule hat also der "Bildungshunger" eingesetzt. Er ließ sehr lange auf sich warten, denn nach 1945 haben erst 2 Pattensener das Abitur gemacht: Helga Tomm (die Eltern haben vor etwa 10 Jahren den Bahnhof übernommen und kürzlich im Fuhrenkamp gebaut, das Haus wird im Augenblick von Herrn Dr. Herrmann bewohnt, dem Nachfolger von Herrn Dr. Rieckmann) und Albert Hermann (Rehberg), der diese schwere Prüfung sogar in Abendkursen bestand. Ich weiß nicht sicher, wie es vor dem Krieg ausgesehen hat, mir ist aber kein ortsansässiger Pattensener bekannt, der das Abitur ablegte und später vielleicht noch studierte. Hoffentlich läuft die Entwicklung so weiter!

Nach dem ersten Straßenbauvorhaben 1965 sind im Herbst 1966 wieder einige Straßenzüge neu eingeweiht worden. Im Dorf ist die Straße von Stein bis Vehling mit einer Schwarzdecke ausgestattet worden, und genauso sind die Abschnitte von Hermann Maack (gegenüber von Haferkamp) bis zu den Kartoffelhöfen und der Allernweg von Oertzen bis zum Bruchweg erneuert worden. Die Straße "Kartoffelhöfen" führt sogar bis kurz vor die Gemarkungsgrenze. Im Dorf werden die Anlieger zu den Straßenbaukosten herangezogen, beim Wirtschaftswegebau die Jagdgelder verwandt. Nur so ist es möglich, in kurzer Zeit viele Schandflecke zu beseitigen.

Das neue Gerätehaus der Feuerwehr ist im Herbst 1965 seiner Bestimmung übergeben worden. Auch ein größeres Löschfahrzeug findet in dem neuen Haus Platz.

Kurz vor Weihnachten 1965 ist bei Gastwirt Willi Stein alles hell erleuchtet, der Saal ist fertig. Ich glaube, der

Landfrauenverein darf als erster den hübschen Saal betreten.

Leider ist die Bebauung im Dorf zum Stillstand gekommen, wenn wir von einzelnen Objekten absehen. Die Vorschriften werden strenger - wie könnte es auch anders sein - das Bauen wird immer schwieriger. Zwei Bebauungspläne sind in Arbeit und bedürfen noch letzter Genehmigungen: Bebauungsplan Nord (hierbei handelt es sich um die Baulücken am Rehmborg, insgesamt ca. 40 Hausplätze) und Bebauungsplan Bahnhof. Dort soll eine Straße angelegt werden und eine zweite Häuserzeile entstehen. Bevor die zentrale Wasserversorgung Pattensen nicht erreicht (in Scharmbeck sind den Hauseigentümern die Gebühren bereits zugestellt), verspüren die Bauwilligen wenig Neigung, mit dem Bau zu beginnen. Sie müßten für die Übergangszeit eine eigene Hauswasserversorgung erstellen, und diese Ausgabe ist unnütz. Das Warten bringt den jungen Siedlern viel Sorge, doch insgeheim hoffen sie, daß die neue Regierung mit der großen Koalition zwischen CDU/CSU und SPD die Wirtschaftskrise auffängt und ihnen den Wert des angesparten Geldes erhält.

Am 8. September 1966 haben wir unserem geachteten Herrn Pastor Benkendorff die letzte Ehre erwiesen. Während eines Aufenthaltes auf einer nordfriesischen Insel als Kurprediger ereilte ihn unmittelbar nach dem Gottesdienst der Tod. Bescheiden und unauffällig hat er seinen Dienst versehen, immer bereit zu helfen. Die Volksschule Pattensen hat mit Herrn Pastor Benkendorff einen lieben, verständnisvollen Nachbarn verloren, die Kirchengemeinde Pattensen ihren treuen Seelsorger.

Weihnachten 1966 steht vor der Tür, und die Gegner in Vietnam haben vor, wenigstens dann für einige Tage die Waffen schweigen zu lassen. Können die Menschen denn gar nicht ohne Zank und Streit miteinander leben? Fast sollte man es meinen!



Oberes Bild: Das alte Amtsvogteihaus mit dem Dannenberghaus.
Unteres Bild: Unsre ehemalige Amtsvogtei, so wie das Haus
jetzt noch in Verden zu sehen ist.

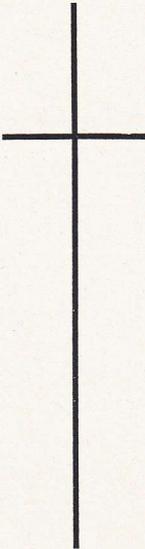


Hier sind die jüngeren Jahrgänge mit ihrer Klassenlehrerin,
Frl. Preuß (jetzt in Stelle tätig):

Alfred Leppelt, Waltraut Bürger, Ursula Bürger, Gisela Koch,
Hermann Storjohann, Ernst Purschwitz, Gerhard Ravens,
Ingrid Witz, Irmtraut Schulz, Jürgen Dammen, Uwe Drevs,
Margarete Pabst, Gloria Netsch, Gerd Wiehe, Wilfried Frahm,
Annegret Heitmann, Irene Sommer, Elisabeth Schulz u.a.m.



Und hier noch einmal Frl. Preuß mit
Toni Muischnek, Erika Bürger, Robert Dufloth (1966 bei einem
Autounfall tödlich verunglückt), Annegret Menke, Gerhard Oertzen,
Wilhelm Lühr, Manfred Stelter, Lore Beecken-Ahrend,
Erika Bühring, Bärbel Dziewas, Heiner Schütte, Margot Dierks,
Reinhard Drevs, Inge Maack, Erika Saß, Rosemarie Soetebier u.a.m.



Denn ich schäme mich des Evangeliums von
Christus nicht; denn es ist eine Kraft Gottes,
die da selig macht alle, die daran glauben.

Römer 1, 16

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, seinen Diener

Pastor

Werner Benkendorff

geb. am 18. Oktober 1902

gest. am 4. September 1966

aus der Zeit in die Ewigkeit heimzurufen.

Im Namen aller Angehörigen

Erna Benkendorff geb. Augart

Hellmut Benkendorff

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 8. September 1966,
um 15 Uhr in der Kirche zu Pattensen (Lbg.) statt.

Die Beisetzung erfolgt auf dem Friedhof zu Esens (Ostfries-
land) am Freitag, dem 9. September 1966, um 14 Uhr.

Im Sinne des Heimgegangenen wird um eine Spende für die
Äußere Mission gebeten.